

Text Verkleinern Drucken Schliessen

Jäger stellen Fragen zur Zukunft der Jagd

Grünröcke wollen vor der Landtagswahl Klarheit

■ **Bielefeld (nobs).** Mit zehn konkreten „Fragen zur Zukunft der Jagd“ hat sich die Kreisjägerschaft Hubertus Bielefeld im Vorfeld der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen an die bekannten hiesigen Landtagskandidaten gewandt.

„Wir wollen vor der Wahl klare Aussagen, ob die Parteien den breiten gesellschaftlichen Konsens für Jagd, Jäger, Wild und Natur aufrechterhalten oder aufs Spiel setzen wollen“, begründet Kreisvorsitzender Dr. Matthias Rose die Aktion. Die Kreisjägerschaft erwartet bei dieser landesweiten Aktion bis zum 4. Mai Antworten auf ihre Fragen.

Mit dieser Aktion wehren sich die Grünröcke gegen die ihrer Meinung nach zum Teil „völlig absurden, weltfremden Forderungen“ einiger Verbände und Einzelpersonen, die Jagd madig

zu machen und durch Verbote zu schwächen.

Zur Erinnerung: Nach der Landtagswahl 2010 hatte die rot-grüne Regierung die Absicht, das Landesjagdgesetz zu novellieren und die zuvor abgeschaffte Jagdsteuer wieder einzuführen, in ihre Koalitionsvereinbarung aufgenommen. Bevor der Landtag sich auflöste, hatte die Landesregierung aber angekündigt, „keine Extrempositionen“ zu übernehmen und niemandem „die Freude an der Jagd“ nehmen zu wollen.

Die Kreisjägerschaft Hubertus ist ebenso wie die übrigen 51 Kreisvereinigungen in NRW davon überzeugt, dass eine Novellierung des Landesjagdgesetzes unnötig ist. „Dadurch würde der gesamte ländliche Raum empfindlich getroffen“, so Bielefelds Kreisvorsitzender Matthias Rose. ➤ *Politik-Seite 1*

© 2012 Neue Westfälische
01 - Bielefeld West, Freitag 20. April 2012

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...